



**T6.1 - Aktueller Stand der Holz- und Möbelindustrie
in Europa**

D6.1 - Regionale SWOT- Analyse und Kartierung

**Version 3.0
DEUTSCHLAND**

www.allview.eu

621192-EPP-1-2020-1-ES-EPPKA3-VET-COVE

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung des Programms
Erasmus+ der Europäischen Union finanziert

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die
Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des
Inhalts dar, der ausschließlich die Meinung der Autoren
widerspiegelt, und die Kommission kann nicht für die
Verwendung der darin enthaltenen Informationen
verantwortlich gemacht werden.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Inhalt

1. Einleitung.....	5
Zielsetzung des Dokuments	5
2. Befunde in Deutschland	8
3. Schlussfolgerung	17



1

Einleitung

1. Einleitung

Zielsetzung des Dokuments

Der Zweck dieses Dokuments ist es, Informationen über den Zustand des Holz- und Möbelsektors in jeder Region zusammenzustellen, so dass ein gemeinsames Verständnis des industriellen Kontextes sowie der Bildungslücken und des Qualifikationsbedarfs auf der Grundlage der von den regionalen Stakeholder-Gruppen gesammelten Daten entwickelt werden kann. Letztendlich wird das Wissen über den Zustand des Holz- und Möbelsektors genutzt, um in jeder Region aktualisierte Lehrpläne mit Bezug auf die Themenbereiche des ALLVIEW-Projekts zu entwickeln, d.h. Industrie 4.0, umgebungsunterstütztes Leben und soziale Verantwortung der Unternehmen.

Dieses Dokument fasst die Aktivitäten zusammen, die im Rahmen von *T6.1 State of the art of Current Wood and Furniture policies in Europe* im Rahmen von *WP6 Blue Print in the F&W sector* durchgeführt wurden.

Bei der Zusammenstellung der nachstehenden Informationen stützten sich die Partner des *ALLVIEW-Konsortiums* aus jeder Region/jedem Land des Projekts auf ihre umfangreichen Erfahrungen mit den Interessenvertretern der Holz- und Möbelindustrie sowie auf Konsultationen mit diesen Interessenvertretern und Sekundärforschung.

Auf diese Weise konnten sie vor allem drei Dinge erreichen:

- die relevanten Akteure des Industriesektors in den einzelnen Regionen ermitteln;
- die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken zu bewerten, mit denen ihre Region heute konfrontiert ist;
- einen Überblick über den aktuellen Stand der Technik und einigen möglichen Prognosen für ihre Region erstellen.

Das Stakeholder-Mapping wird sich im weiteren Verlauf des Projekts als nützlich erweisen, da es einen leicht zugänglichen Leitfaden für die wichtigen Akteure in der Holz- und Möbel-Ausbildung in ihrer Region darstellt. Sie bietet somit einen Leitfaden dafür, wer zur Teilnahme an den regionalen Interessengruppen eingeladen werden kann, die in der Lage sein werden, Feedback zur Validierung der Projektergebnisse, zur Validierung der in WP6 entwickelten neuen Curricula und zu weiteren Themen zu geben.

Die SWOT-Analysen hingegen geben Aufschluss über die vorherrschende Situation in der jeweiligen Region: In welcher Hinsicht geht es dem lokalen Holz- und Möbelsektor gut (Stärken), in welcher Hinsicht schlecht (Schwächen), welche externen Bedingungen versprechen der Branche zu helfen (Chancen) und welche externen Bedingungen können ihr Rückschläge bereiten (Bedrohungen). Abgerundet wird dies durch einen Vergleich der internen Aspekte (Stärken und Schwächen) und der externen Aspekte (Chancen und Gefahren), um Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Situationen in jeder Partnerregion/jedem Partnerland aufzuzeigen. Die SWOT-Analysen werden entweder auf der Grundlage des gesamten nationalen Kontexts (z.B. Polen) oder des Kontexts der



Region, in der der beitragende Partner ansässig und tätig ist (z.B. Flandern, Belgien), durchgeführt, je nach dem Arbeitsbereich der beitragenden Partner und dem, worüber sie ihrer Meinung nach am besten genaue Kenntnisse liefern können.

Im Anschluss an diese Vergleiche wird dieses Dokument mit einer Reihe von Sekundärforschung fortgesetzt, die in 7 anderen Nicht-Projektländern durchgeführt wurde, um einen breiteren Blick auf die Holz- und Möbelindustrie in der EU zu erhalten. Diese Sekundärforschung konzentriert sich auf die drei Themenbereiche des Projekts - Industrie 4.0/Digitalisierung, Ambient Assisted Living (AAL) und Circular Economy (CE)/Corporate Social Responsibility (CSR) - sowie auf einen Blick auf die bestehenden Ausbildungswege in der Holz- und Möbelindustrie in jedem der einbezogenen Länder.

Abschließend werden einige Schlussfolgerungen gezogen, um alle oben genannten Ergebnisse zusammenzufassen.

2

Befunde in Deutschland

2. Befunde in Deutschland

Kartierung

	Öffentliche Behörden	Verbände	Gewerkschaften	Forschungsinstitutionen	Einrichtungen der beruflichen Bildung	Andere Stakeholder
Hoher Einfluss/Hohe Wirkung	<p>Öffentliche Arbeitsverwaltungen</p> <p>Bundesagentur für Arbeit (insgesamt 156 örtliche Arbeitsagenturen)</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Regionale Maßnahmen für Arbeitslose und für den Arbeitsmarkt -Schulung von Arbeitslosen Unterstützung für Unternehmen bei der Einstellung von Arbeitslosen -Regionale, spezifische Prämien und subsidiäre Hilfe <p>Bundesministerien und -agenturen</p> <p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p> <p>Bundesministerium für</p>	<p>Nationale sektorale Unternehmensverbände (Holz- und Möbelsektor)</p> <p>HDH (Hauptverband der Deutschen Holzindustrie, Dachverband)</p> <p>BDF (Fertigbau)</p> <p>VDM (Möbel)</p> <p>BIEF (Innenausbau)</p> <p>vdp (Parkett)</p> <p>VFF (Fenster und Fassaden)</p> <p>HPE (Holzverpackungen, Paletten)</p> <p>BVB (Bestattungsbedarf)</p> <p>iba (Bürobedarf)</p> <p>didacta (Bildungswirtschaft)</p> <p>DeSH (Sägewerke)</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Institutionelle Beziehung 	<p>IG Metall</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Regionaler Tarifvertrag für den Holz- und Möbelsektor Schutz der Arbeitnehmer Lobbyarbeit und Interessvertretung 	<p>Fraunhofer WKI</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verfahrenstechnik, Naturfaserverbundkunststoffe, Oberflächentechnik, Holz- und Emissionsschutz, Qualitätssicherung von Holzprodukten, Material- und Produktprüfungen, Recyclingverfahren, Einsatz organischer Baustoffe, Holz im Bauwesen. <p>Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Forschung, Bewertung, Beratung für Sicherheit in Technik und Chemie 	<p>Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Berufliche Bildung, Bildung und Ausbildung Definition und Aktualisierung der Curricula 	<p>Arbeitgeber Holz- und Möbelindustrie (individuell)</p> <p>Markenbildung</p> <p>Einbindung der Menschen und Wahl der Weiterbildungsmöglichkeiten / berufliche Entwicklung der Arbeitnehmer</p> <p>Auswahl an Maschinen, Produkten, Märkten...</p>

	<p>Bildung und Forschung</p> <p>Zuständigkeiten: Richtlinien und Politiken</p>	<p>Lobbyarbeit und Interessenvertretung</p> <p>-Kapazitätsaufbau</p> <p>-Technisch-regulatorische Lobbyarbeit</p> <p>-Förderung und Unterstützung des deutschen Holz- und Möbelsektors</p> <p>-Vernetzung und Informationsverbreitung</p>				
<p>Hoher Einfluss/geringe Auswirkungen</p>		<p>Europäische sektorale Unternehmensverbände (Holz- und Möbelsektor)</p> <p>EFIC (Möbel)</p> <p>EPF (Holzplatten)</p> <p>FEP (Parkett)</p> <p>EOS (Sägewerke)</p> <p>CEI Bois (Holzindustrie)</p> <p>EFV (Fertigbau)</p> <p>usw...</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <p>-Lobbyarbeit und Interessenvertretung</p> <p>-Vernetzung und Informationsverbreitung zwischen den nationalen Verbänden</p>				

		<p>Technisch-regulatorische Lobbyarbeit</p> <p>Institutionelle Beziehungen zur EU</p>				
Geringer Einfluss/Hohe Auswirkungen	<p>Bundesministerien und -agenturen</p> <p>Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat</p> <p>Bundesministerium für Wirtschaft und Energie</p> <p>Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft</p> <p>Zuständigkeiten: Richtlinien und Politiken</p>	<p>Regionale Wirtschaftsverbände</p> <p>VHK (Baden Württemberg)</p> <p>VHKBT (Bayern und Thüringen)</p> <p>HKNB (Niedersachsen)</p> <p>HKN (Nord-Ost)</p> <p>AGV HK NRW (Nordrhein-Westfalen)</p> <p>HO KU (Rheinland-Pfalz)</p> <p>VHKS (Sachsen)</p> <p>LVSAHK (Sachsen-Anhalt)</p> <p>VHK Herford (Westfalen-Lippe)</p> <p>Zuständigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Institutionelle Beziehung - Lobbyarbeit und Interessenvertretung - Aufbau von Kapazitäten - Technisch-regulatorische Lobbyarbeit - Förderung und Unterstützung 		<p>IHD (Institut für Holztechnologie Dresden gemeinnützige GmbH)</p> <p>Zuständigkeiten: Anwendungsorientierte Forschung über die Nutzung des Rohstoffs Holz, seine Verarbeitung zu Werkstoffen und daraus hergestellten Endprodukten.</p> <p>Holzbau Deutschland-Institut</p> <p>Zuständigkeiten: Holzbau</p>	<p>Zentren für Berufsbildung und TVET (Holz- und Möbelsektor)</p> <p>Zuständigkeiten: Berufsbildung, allgemeine und berufliche Bildung Kontinuierliche berufliche Entwicklung Vernetzung mit dem lokalen Geschäftsumfeld</p> <p>Höhere Bildung</p> <p>Verschiedene Universitäten</p> <p>Forst- und Holzwissenschaft (M.Sc.)</p> <p>Wirtschaftsingenieur in der Holzindustrie (M.Sc.)</p> <p>Holztechnologie (B.Eng.)</p> <p>Holz- und Möbeltechnik (B.Eng.)</p> <p>Holz und Bioenergie (B.Sc.)</p> <p>Holzbau und Energieeffizienz (M.Eng.)</p>	

		des deutschen Holz- und Möbelsektors - Vernetzung und Informationsverbreitung			Holz und Holzwerkstofftechnologie (B.Eng.) Zuständigkeiten : -Forschung und Innovation -Schulung -Verbreitung der Kultur	
Geringer Einfluss/geringe Auswirkungen				<p>EPH (Entwicklungs- und Prüflabor GmbH (EPH))</p> <p>Zuständigkeiten: Prüfaufträge und Dienstleistungen für Industrie und Handel</p> <p>TU Dresden (Institut für Stahl- und Holzbau)</p> <p>Zuständigkeiten: -Stahl- und Holzkonstruktion -Nachhaltigkeit -Hybridbauweise</p>		<p>FSC Deutschland, PEFC Deutschland, WWF Deutschland, ...</p> <p>Zuständigkeiten: Lobbyarbeit und Interessenvertretung Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft</p> <p>Eltern und Schüler (individuell)</p> <p>Wahl des Studiengangs und der Schule</p>

SWOT Analyse

	Stärken	Schwächen
Intern	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgeprägte Forstwirtschaft • Lange Tradition der Holzbearbeitung und Möbelherstellung • Sehr hohe Qualitätsstandards, gute Strukturen, klare Prozesse • Küche und Möbel "made in Germany" sehr gefragt; großer Marktanteil, gut integriert in den europäischen Markt; gute Ausbildung in diesem Bereich (weniger Fachkräftemangel) • Holz- und Möbelindustrie und ihre Berufe im digitalen Wandel werden für junge Menschen immer attraktiver; sehr hohe Übernahmequote bei Auszubildenden • Förderung der energetischen Gebäudesanierung • Bewusstsein für Nachhaltigkeit, CE, Integration und Zertifizierungen im Sektor • Vorgefertigte Holzbauten haben jedes Jahr einen wachsenden Marktanteil • imm cologne (Möbelmesse) • Sektorale und regionale Verbände 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftemangel in Bezug auf die Montageberufe auf der Baustelle (Fertighaussektor) • Fachkräftemangel in fast allen Sektoren • Viele kleine und mittlere Unternehmen, denen die Mittel fehlen, um in Digitalisierung, Modernisierung und eigene Ausbildung zu investieren; alternde Belegschaften • Schlechte Sichtbarkeit der Handwerksberufe • Unternehmen außerhalb größerer Städte oder ihrer Umgebung weniger attraktiv • Sektor ist für Frauen nicht sehr attraktiv • Hohe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften und starker Wettbewerb mit anderen Sektoren um technische Profile (z. B. Chemie, Automobilindustrie)

	Chancen	Bedrohungen
Extern	<ul style="list-style-type: none"> • Breites Bewusstsein für Nachhaltigkeit, CE, Zertifizierungen, Holzbau, heimisches Holz, Klimaschutz in der Gesellschaft; Holz = klimafreundlich • Berufe mit Holz als klimafreundlichem Produkt werden für jüngere Menschen immer attraktiver • Steigende Exporte durch Qualität "made in Germany" • große Nachfrage im Bausektor; Fertighäuser erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, da sie qualitativ hochwertig, standardisiert, klimafreundlich und schnell zu bauen sind • viele Deutsche haben ihr Geld in ihr Haus statt in den Urlaub investiert (wegen der Corona Pandemie) • die Digitalisierung von Lehrmaterial und Lehrangeboten nimmt auf europäischer Ebene zu • Entwicklung neuer nachhaltiger, recycelter, wiederverwertbarer oder funktionalisierter Materialien, Entwicklung neuer digitaler Technologien für Produktionsprozesse, Datenmanagement, Systemintegration • 60% Import von Möbeln (billiger als deutsche Hersteller) - wird sich möglicherweise in den nächsten Jahren verbessern, da Transportkosten und Löhne in anderen Ländern steigen und Importe teurer werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Außenwirtschaftliche Risiken nehmen für die deutsche Wirtschaft spürbar zu • Der eskalierende Zollkrieg zwischen den USA und China sorgt für große Unsicherheit im internationalen Geschäft • Weitere Erhöhungen der Normen und staatlichen Vorschriften führen zu höheren Kosten, die die Preise entsprechend ansteigen lassen und somit die Attraktivität von Fertighäusern verringern • Schwierigkeiten bei der Suche nach Rohstoffen und starker Anstieg der Kosten für Rohstoffe • Wettbewerb mit EU- und Nicht-EU-Ländern mit niedrigeren Arbeitskosten • Alterung der Erwerbsbevölkerung (demografischer Wandel in Deutschland im Allgemeinen) • Die Entwicklung des elektronischen Handels stört kleine, nicht digitalisierte Unternehmen und erhöht den Druck auf die Preise



Übersichtsanalyse

Die deutsche Holzwirtschaft ist ein Vorbild für eine klimafreundliche, wettbewerbsfähige und nachhaltige Wirtschaft. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer gesunden und nachhaltigen Lebensumwelt. Gemeinsam mit Politik und Gesellschaft steht sie für optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie hohe ökologische und soziale Standards. Die deutsche Holz- und Möbelbranche umfasst derzeit 2.300 Unternehmen (nur solche mit mindestens 20 Beschäftigten), 200.000 Beschäftigte und einen Gesamtumsatz von 43 Milliarden Euro. Die Branche ist in zahlreiche Verbände gegliedert, beginnend mit dem HDH (Hauptverband der Deutschen Holzindustrie) als Dachverband, der auch die meisten regionalen und sektoralen Verbände umfasst. Ihre Hauptaufgaben sind wirtschafts-, tarif- und sozialpolitische Fragen der Holzindustrie in Deutschland, Europa und international sowie das Engagement für ökologisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften.

Fast die Hälfte des Gesamtumsatzes der Holz- und Möbelindustrie wird von etwa 1.000 Unternehmen (mit 100.000 Beschäftigten) der Möbelindustrie mit einem Gesamtumsatz von 20 Milliarden Euro erwirtschaftet. Vor allem größere Unternehmen dieses Sektors mit mindestens 50 Beschäftigten (468 Unternehmen) erwirtschaften den größten Teil des Branchenumsatzes (17,2 Mrd. Euro). Die größte Sparte stellen die Hersteller von Küchenmöbeln dar. Mit nur 70 Unternehmen erwirtschaften sie einen Umsatz von 5,35 Mrd. Euro, wovon 2,12 Mrd. Euro auf den Export entfallen, womit die deutschen Hersteller von Küchenmöbeln eine Ausnahmestellung in Europa einnehmen. Auf die Hersteller von Küchenmöbeln folgen Büro- und Ladenmöbel, Ess-, Wohn- und Schlafzimmere Möbel, Polstermöbel und Matratzen. Fast ein Drittel der Produktion der Möbelbranche geht in den Export. Frankreich ist der größte Auslandsmarkt, gefolgt von der Schweiz, Österreich und den Niederlanden. Zu den wichtigsten außereuropäischen Märkten gehören die Vereinigten Staaten, China und Russland. Mit dem neuen RAL-Herkunftszeichen "Möbel Made in Germany", das im Sommer 2020 eingeführt wurde, wollen sich die deutschen Möbelhersteller weitere Absatzchancen erschließen. Der geografische Herkunftsnachweis steht für Qualitätsmöbel aus deutscher Produktion. Allerdings herrscht auch in diesem Bereich, wie in der deutschen Holzindustrie allgemein, ein hoher Fachkräftemangel. Dieser resultiert aus dem Mangel an interessierten Auszubildenden (andere Branchen, z.B. die Chemie, sind interessanter/bieten mehr Geld und die hiesigen Holzbetriebe sind walddah, also oft weit weg von größeren Städten) und dem demografischen Wandel. Daher gibt es neben dem aktuellen Materialmangel auch einen Mangel an Personal in dieser Branche. Vor allem im handwerklichen Bereich wird die Lücke immer größer, insbesondere im Bereich der dualen Ausbildung für Handwerksberufe wie Holzmechaniker, Tischler und Schreiner.

Die Ausbildungsfabrik (Möbel) in Löhne ist ein wichtiger Schritt, um das Interesse an diesen Berufen zu steigern und den Unternehmen die Ausbildung junger Menschen zu erleichtern. Voraussichtlich ab dem vierten Quartal 2022 wird eine Vielzahl von verschiedenen Ausbildungsmodulen für sechs Berufe angeboten und es werden jährlich rund 200 interessierte Nachwuchskräfte und Auszubildende erwartet. Bis zu 60 Personen können dort gleichzeitig qualifiziert werden. Zu den Unterbringungsmöglichkeiten soll auch ein Boardinghaus gehören, das auf einem separaten Gelände in der Nähe entstehen soll. Hier kann ein Austausch mit dem ALLVIEW-Projekt von hohem Interesse sein und als Vorbild dienen.

Der Holzbaubereich erwirtschaftete im Jahr 2020 einen Gesamtumsatz von 8,11 Milliarden Euro, der sich hauptsächlich auf den nationalen/deutschsprachigen Markt beschränkt. Um den CO₂-Ausstoß zu reduzieren und das klimafreundliche Bauen mit Holz zu fördern, erhöht der Staat seine Fördermittel kontinuierlich und baut bestehende Hemmnisse ab. Auch Renovierungs- und



Sanierungsarbeiten werden zunehmend gefördert. Im Holzbau gewinnt die Fertigteilbauweise in Deutschland immer mehr an Bedeutung. Im Jahr 2020 liegt der Anteil bei über 20% aller neu errichteten Gebäude und steigt jährlich.

Um den Sektor für jüngere Menschen wieder attraktiver zu machen, ist eine Modernisierung der Branche durch Digitalisierung und neue Prozesse sowie eine Stärkung der Lernkultur erforderlich. Daher kann ALLVIEW mit seinen Ausbildungswegen und seiner europäischen Plattform zu diesen Themen beitragen. Ein weiterer interessanter Aspekt für die deutsche Holz- und Möbelindustrie ist es, den Unternehmen und jungen Menschen der Branche die Möglichkeit zu geben, am internationalen Austausch und Lernen teilzunehmen.

3

Schlussfolgerung

3. Schlussfolgerung

In diesem Bericht wurden Informationen über den Zustand der Holz- und Möbelindustrie in einer Vielzahl von Regionen in ganz Europa zusammengetragen, um eine Grundlage für das Verständnis der aktuellen Situation der Branche zu schaffen und herauszufinden, wie ALLVIEW Verbesserungen herbeiführen kann, insbesondere durch die Schließung von Qualifikationslücken und die Aktualisierung von Lehrplänen, indem ein zusätzlicher Fokus auf die Themenbereiche des Projekts gelegt wird: Industrie 4.0, umgebungsunterstütztes Leben und soziale Verantwortung der Unternehmen.

Erstens beobachteten die verschiedenen regionalen Partner das Ökosystem der Holz- und Möbelindustrie in ihrer Region/ihrem Land und stellten es dar. Zweitens wurden Informationen über die Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren für die Holz- und Möbelindustrie in jeder Region gesammelt und eine Einschätzung darüber vorgenommen, wie diese regionalen SWOT-Analysen im Vergleich zueinander ausfallen und wie sich die Industrie somit von Ort zu Ort unterscheidet. Drittens wurden Informationen über 7 andere Länder, die nicht an dem Projekt beteiligt sind, vorgelegt.

Die thematischen Bereiche des Projekts wurden im Kontext aller 15 Länder, die in diesem Bericht behandelt werden, bewertet.

Zwar gibt es deutliche Überschneidungen zwischen bestimmten Aspekten des Holz- und Möbel-Sektors in den jeweiligen Regionen der Partner, doch gibt es auch Unterschiede in anderen Bereichen. Auf der Grundlage der gesammelten Informationen können dennoch eine Reihe von Schlussfolgerungen gezogen werden, unter anderem die folgenden:

Ein "Krieg um Talente" macht dem Sektor im Allgemeinen zu schaffen, der oft Schwierigkeiten hat, neue/junge Arbeitskräfte anzuziehen und der unter dem Verlust von Arbeitskräften durch Pensionierung einer alternden Belegschaft leidet.

Maßnahmen zur sozialen Eingliederung, die schwer zu beschäftigenden Gruppen helfen sollen, sind in einigen Regionen bereits weit verbreitet. In anderen Regionen werden diese Maßnahmen als interessante Lösung für die oben genannten Probleme bei der Gewinnung von Arbeitskräften angesehen.

Die Ausbildung für den Holz- und Möbel-Sektor wird nicht immer als angemessen angesehen. In einem Land steht eine hochmoderne akademische Ausbildung einer Berufsausbildung gegenüber, der es an ausreichenden Verbindungen zur Industrie und an den richtigen Werkzeugen mangelt.

Die verschiedenen Regionen berichten über ein unterschiedliches Maß an Verbindungen zwischen der Holz- und Möbel-Ausbildung und der Holz- und Möbelindustrie, das von hoch bis unzureichend reicht, obwohl alle darin übereinzustimmen scheinen, dass dies ideal ist und dass die duale Ausbildung eine wichtige Rolle in diesem Sektor spielen sollte.

Industrie 4.0 und digitale Technologien werden häufig erwähnt, da sie in der Branche zunehmend eingesetzt werden, auch um Produkte kundenspezifischer zu gestalten. Eine stärkere Berücksichtigung solcher Techniken in der Holz- und Möbel-Ausbildung kann große Vorteile mit sich bringen, wenn es darum geht, die Studierenden auf die Anwendung der neuesten Techniken in ihrer zukünftigen Arbeit vorzubereiten.

Viele Regionen berichten über ein hohes Bewusstsein für die Kreislaufwirtschaft und ihre Bedeutung. Dieses Bewusstsein ist entweder im Bildungswesen, in der Industrie oder ganz allgemein vorhanden. Die Kreislaufwirtschaft wird aufgrund des Images von Holz als nachhaltigem



Material als eine Möglichkeit gesehen, Arbeitskräfte anzuziehen, auch wenn die Sorge um die Abholzung der Wälder einige Menschen beunruhigt.

Zahlreiche Regionen berichten über die Bedrohung durch zunehmende Möbelimporte aus Ländern mit niedrigeren Produktionskosten. In diesem Sinne kann ALLVIEW Lösungen für diese Probleme bieten, wenn die Verbesserung der Qualität der Holz- und Möbel-Ausbildung es dem Sektor ermöglicht, besser auf der Grundlage der Bereitstellung von hoher Qualität und nicht über den Preis zu konkurrieren.

Um die Ausbildung von Berufsanfängern in der Holz- und Möbelindustrie zu verbessern, wird ALLVIEW WP6 letztlich versuchen, die bestehenden Lehrpläne in allen Regionen zu überarbeiten und zu aktualisieren, wobei Kurse zu den ALLVIEW-Themenbereichen integriert werden. Auf diese Weise werden nach der Aktualisierung der Lehrpläne Personen, die in den Sektor eintreten, da sie in der beruflichen Bildung tätig sind, in Bezug auf die Relevanz von Industrie 4.0, Ambient Assisted Living (AAL) und Corporate Social Responsibility (CSR) für die Gewährleistung besserer und hochwertigerer Holz- und Möbel-Produkte angemessen ausgebildet.

Für weitere Überlegungen auf europäischer Ebene verweisen wir auf die globale SWOT-Analyse und Kartierung des ALLVIEW-Konsortiums.

av Allview

Kofinanziert von der
Erasmus+ Programm
der Europäischen
Union

